Halle und Umgegend.

Halle, 4. Oktober

— [Zur Landtagswahl.] Morgen abend findet im oberen Saale des „Reichshof" (Eingang vom Kaulenberg aus) eine Versammlung der Mitglieder des Liberalen Vereins und liberalen Vertrauensmänner statt, um über die zweite liberale Kandidatur für die bevorstehenden Landtagswahlen zu beschließen. An der Versammlung wird auch der in Aussicht genommene Kandidat, Hr. Kammergerichtsrath Dr. Müller-Berlin, theilnehmen, um sich mit den hiesigen Wählern auszusprechen. Bei der großen Wichtigkeit der Angelegenheit ist ein möglichst zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und Vertrauensmänner erforderlich.

— [Für die Urwahlen zum Landtage] hat die Regierung folgende Anweisungen bezüglich der Schulen und Lehrer ergehen lassen: „Ueberall, wo mangels anderweiter geeigneter Räume die Schulzimmer für die Wahlhandlung in Anspruch genommen werden müssen, ist dies ohne Weiteres zu gestatten. Am Tage der Urwahlen fällt der Unterricht aus, jedoch mit der Maßgabe, daß solche Lehrer, die an diesen Wahlen sich gesetzlich nicht betheiligen dürfen, sowie die Lehrerinnen am Wahltage ordnungsmäßig Schule zu halten haben, und daß, wenn bei den Wahlen in einem Orte sich das Wahlgeschäft nicht über Mittag hinauszieht, nur der Vormittag schulfrei sein darf. Jedem Lehrer, der zur Führung der Wahlhandlung herangezogen wird, muß der erforderliche Urlaub gewährt werden." Bei dem Mangel an geeigneten und geräumigen Wahllokalen, wie er in Halle vorhanden ist, sei die Aufmerksamkeit unserer Behörden ganz besonders auf vorstehende Anweisung gelenkt.

— [Die Baukommission] beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit folgenden Angelegenheiten: Die Hallesche Zucker-Raffinerie hatte sich an den Magistrat mit dem Ersuchen gewendet, das schlechte Kopfsteinpflaster zwischen den Grundstücken Nr. 69 und 70 am Hospitalplatz bis zur Glauchaerstraße durch Reihensteinpflaster ersetzen zu lassen und sie hatte sich bereit erklärt, dreiviertel der Kosten zu übernehmen. Der Magistrat hatte sich damit einverstanden erklärt und suchte die Bewilligung seines Kostenbeitrages in Höhe von insgesammt 2700 M. nach. Die Baukommission lehnte diesem Antrag jedoch ab, da die Zuckerraffinerie die Forderung stellt, daß die Neupflasterung bis zum 15. Oktober beendet sein müsse und die Kommission die Beendigung der Arbeiten in dieser Frist für unmöglich hält. Dagegen beschloß die Kommission der Stadtverordneten-Versammlung vorzuschlagen, die schlechtesten Stellen des Pflasters ausbessern und in dem nächstjährigen Haushaltungsplan die oben genannte Summe von 2700 Mark für die Umpflasterung unter der Voraussetzung einsetzen zu lassen, daß die Zuckerraffinerie ihr Anerbieten, dreiviertel der Kosten zu tragen, bis dahin aufrechterhält. Weiter stimmte die Kommission einem Magistratsantrage zu, die Breite der Roonstraße am Adelheidstift auf 15 Meter festzusetzen und schließlich beschäftigte sie sich mit der Prüfung und Feststellung der Baurechnungen des Schlacht- und Viehhofes, ohne hiermit zum Abschluß zu kommen.

— [Unsere neuen Stadträthe.] Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer letzten Sitzung, wie wir bereits mittheilten, an Stelle der ausgeschiedenen Herren Weller und Zernial die Herren Reißner-Erfurt und Schnackenburg-Posen zu besoldeten Stadträthen gewählt. Herr Stadtrath Reißner, welcher aus Erfurt kommt, war zuerst dort vier Jahre als Hilfsarbeiter resp. Assistent, sodann zwei Jahre als besoldeter Stadtrath angestellt. Als solcher war er Dezernent des Armenwesens. Herr Stadtrath Schnackenburg hat während seiner mehrjährigen Thätigkeit in der Verwaltung der Stadt Posen sich hauptsächlich der Eingemeindungsfrage gewidmet. Posen befindet sich zur Zeit hinsichtlich dieser Angelegenheit in derselben Lage wie unsere Stadt Halle, so daß die Erfahrungen des genannten Herrn uns bei der Regelung dieser Frage sehr zu statten kommen werden. Für beide neuen Stadträthe war bei der Wahl ausschlaggebend, daß sie aus Städten kamen, die ihrer Größe nach mit Halle auf gleichem Fuße stehen. Die beiden anderen zur engeren Wahl stehenden Herren haben zwar in ihren bisherigen Aemtern selbstständigere Stellungen eingenommen und zwar der eine als Beigeordneter, der andere als Bürgermeister, doch kamen beide aus kleinen Gemeinwesen, nämlich Demmin und Glückstadt, weshalb man den beiden anderen Herren den Vorzug gab.

— [Stadttheater.] Am Donnerstag wird Grillparzer's historisches Trauerspiel „Die Jüdin von Toledo" zum ersten male wiederholt. Die Vorstellung ist im Karten-Abonnement (16. gelb) und die 20. P.-P.-Vorstellung. Freitag: „Der Zigeunerbaron."

— [Zehn Gebote für die halleschen Theaterbesucher.] 1. Komme niemals zu spät ins Theater. 2. Belästige deine Nachbarn nie durch unruhiges Wesen oder auffälliges Benehmen. Hast du Keuchhusten, so bleibe zu Hause. 3. Gehe zu deinem Platz so, daß du den Dastehenden nie den Rücken kehrst. 4. Tritt ihnen nicht auf die Füße. 5. Störe das Spiel nicht durch Privatunterhaltungen. 6. Lache und weine ohne Auffälligkeit. 7. Wenn du ohne Zuckerzeug nicht leben kannst, so iß, ohne den Neid deiner Nachbarn zu erregen und ohne mit der Düte zu knistern. 8. Wenn dein Geist dir nicht erlaubt, ohne Zettel und Textbuch auszukommen, so blättere leise um. Nichts ist unangenehmer, als in pathetischen Momenten durch Papiergeknister gestört zu werden. 9. Bei Opern gieb nicht mit dem Kopf oder den Füßen den Takt an. Dazu ist der Kapellmeister da. 10. Am Ausgang versperre den Weg nicht! Gehe fort ohne Aufsehen und ohne Störung! Bearbeite deine Nebenmenschen nicht mit dem Ellenbogen.

— [Eine reizende Scene] spielte sich kürzlich in dem Wartesaale unseres Bahnhofs ab. An einem Tische hatten mehrere Damen und Herren Platz genommen und waren in eifriger Unterhaltung begriffen. Klein Hilde, das „Nesthäkchen," und als solches gewohnt, stets als „Hauptperson" betrachtet zu werden, empfand es anscheinend schmerzlich, daß sich niemand um sie kümmerte. Indignirt blickte sie im Kreise umher und schien sich entsetzlich zu langweilen. Plötzlich lief ein Freudenstrahl über Hilde's Gesichtchen: sie hatte den Automaten entdeckt, dessen „süßer" Inhalt ihr wohlbekannt war. Wie der Blitz vom Stuhl herunter, Papa um einen Groschen für „Schokolade" anbetteln und jubelnd ging es zum Automaten — um gleich darauf thränenüberströmt zurückzukehren, in der Hand eine — Ansichtspostkarte! O, dieser schlechte Automat!

— [Von der Straße.] Eine Karambolage entstand heute vormittag vor dem Grundstück Gr. Ulrichstr. 4, wo verschiedene Fuhrwerke ineinander geriethen. Eine auf einem Wagen des Tischlermeisters Preller liegende, ca. 4 Quadratmeter große Schaufensterscheibe wurde hierbei zertrümmert.

— [Goldene Hochzeit.] In voller körperlicher und geistiger Frische feierte gestern der Postschaffner a. D. August Peßler mit seiner Gattin das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

— [Unfallschronik.] Bei Ausübung seines Berufes verunglückte auf dem benachbarten Königl. Gestüt Kreuz der Gestütswärter Fritz Hoffmann dadurch, daß er von einem besonders bösartigen Hengste geschlagen wurde und hierdurch eine schwere Verletzung des Kopfes, sowie der linken Hand erlitt. — Während das Dienstmädchen Bertha Schwabe aus Neuhaldensleben beim Waschen beschäftigt war, glitt dieselbe im Waschhause über ein Seifenstück aus und stieß im Fallen unglücklicherweise einen mit kochender Lauge gefüllten Eimer um. Durch den Inhalt desselben, welcher sich über beide Füße ergoß, erlitt die Aermste so schwere Verbrennungen, daß ihre Ueberführung in die Hallesche Klinik angeordnet wurde.

*

— [Theater in Giebichenstein.] In „Schmidt's Garten" in Giebichenstein giebt seit einigen Tagen eine Theater-Gesellschaft Vorstellungen, das Oberbayerische Stadttheater-Ensemble unter der Direktion Erdmann. Das Ensemble hat mit dem von ihm zur Aufführung gebrachten Sensationsstück „Dreyfus, der Verbannte der Teufelsinsel, oder Zola vor den Geschworenen" lebhaften Beifall gefunden. Die Darsteller benützen sich alle, ihre Rollen zu bester Wirkung zu bringen, und der gute Besuch, dessen sie sich allabendlich zu erfreuen haben, lohnt ihre Mühen.

Vereins-Chronik.

— [Der I. kommunale Wahlbezirksverein] nahm in seiner gestrigen Sitzung zunächst die Vorstandswahlen vor. Es wurden gewählt die Herren Mechaniker Potzelt, Dr. med. Lehmann, Kaufmann Henze, Kaufmann Kopf und Kaufmann Merckwitz. Der Vorstand wird die Aemter selber unter sich vertheilen und sich durch Kooptation von fünf Herren ergänzen. Nach einem kurzen Rückblick von seiten des Vorsitzenden wurde aus der Mitte der Versammlung über eine Abänderung, welche die Anmeldevorschriften betrifft, Klage geführt. Bisher war es üblich, zwei Anmeldezettel an die Behörde abzuliefern, von denen der eine zur Kontrolle abgestempelt, zurückgegeben wurde. Nach einer Verfügung vom 8. September 1898 müssen jetzt — falls man einen Kontrollzettel zurück erhalten will — drei Anmeldezettel abgeliefert werden, da, wie angegeben wird, der zweite „der Steuer wegen" abgeliefert werden muß. Den meisten Rednern wollte die Nothwendigkeit dieser Maßregel, die den Unbefangenen wie ein echtes Stückchen Bureaukratismus anmuthet, nicht einleuchten, da, wie ausgeführt wurde, die Steuerbehörde weit bequemer, einfacher und sicherer ihre Listen aus den Kontrolllisten der Anmeldebehörde ergänzen könne, als aus dieser „Zettelwirthschaft." — Weiter wurde über den geplanten Ankauf des Sophienhafens von seiten der Stadt verhandelt. Der Verein schließt sich den Ansichten der übrigen kommunalen Vereine, die dahin gehen, die Stadt möge den Ankauf einem Unternehmer überlassen, an. — Eine lebhafte Debatte entspann sich über die projektirte Uebernahme der Straßenreinigung durch die Stadt. Der Verein erklärt sich im Prinzip hiermit einverstanden, falls zur Deckung der Kosten nicht eine Immobiliar-Umsatzsteuer erhoben wird. Zum Schluß wurde noch die Gehaltserhöhung unserer beiden Bürgermeister einer Kritik unterzogen. Da man vor einem fait accompli steht, so verzichtet der Verein, zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen. Als Erklärung für die Erhöhung des Gehaltes wurde auf die Höhe des Gehaltes unseres Stadtbauraths Herrn Genzmer hingewiesen, welcher bisher einen größeren Gehalt bezog als der zweite Bürgermeister.

— [Der Nähverein des Gustav Adolf-Frauenvereins] wird am Dienstag den 11. Oktober von 3—5 Uhr nachmittags, Martinsberg 21, seine während der Wintermonate regelmäßig jeden Dienstag stattfindende Zusammenkunft wieder aufnehmen. In den Vorstand sind neugewählt: Frau Domprediger Reichelt, Frau von Trebra und Herr Diakonus Grüneisen, der den Vorsitz übernommen hat.

— [Die Böttcher-Innung] beschloß, sich in eine freie Innung umzugestalten.

— [Der Verein ehemaliger Ulanen] hielt gestern im „Markgrafen" seine Generalversammlung ab. In derselben wurden zunächst neue Bestimmungen hinsichtlich der Leichenbegängnisse für verstorbene Vereinsmitglieder festgesetzt und darauf Kamerad Denkewitz zum Vertreter auf dem Bezirksabgeordnetentag gewählt. Der Vorsitzende erstattete darauf den Geschäftsbericht, aus dem hervorzuheben ist, daß der Verein z. Z. 65 Mitglieder zählt. Der Baarbestand des Vereins beträgt 1460.11 M. Dem Kassirer wurde Entlastung ertheilt. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden gewählt: die Kameraden Oertel als Vorsitzender, Schulz als Stellvertreter, Unglaub als Schriftführer, Denkewitz als Stellvertreter, Theiler als Kassirer und Olze, Richter, Schubert, Erbe und Suhle als Beisitzer. Weiter wurde noch beschlossen, am 16. d. M., abends 7 Uhr, einen Familienabend im Vereinslokal abzuhalten.

— [Der Verein selbständiger Uhrmacher] hat beschlossen, sich nicht in eine Innung umzuwandeln, wie ursprünglich beabsichtigt war. Man denkt, als freier Verein ebenso weit zu kommen als eine Innung. Vorsitzender des Vereins ist Herr Stadtuhrmacher Fr. May hier.

— [Im Naturheilverein I „Sanitas,"] Vereinslokal „Hotel Kronprinz," hält am Freitag, den 7. d., abends 8 Uhr, Herr Redacteur Reinh. Gerling aus Berlin einen Vortrag über „Die Zeitkrankheit Neurasthenie und die Behandlung der Nervösen." Der Zutritt ist für Jedermann frei.

— [„Blaues Kreuz."] Am Donnerstag um 8½ Uhr abends wird in der wöchentlichen Versammlung des Halleschen Mäßigkeitsvereins zum „Blauen Kreuz" im „Rosenthal" (Weidenplan) Hr. Pastor Simsa einen Vortrag über das Thema: „Lebensglück und Volkssitte" halten. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission. Sitzung am Donnerstag, den 6. Okt. cr., nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer. Tagesordnung. 1. Antrag, die Errichtung neuer Klassen bei der Volksschule und die Anstellung von Lehrern betreffend. 2. Antrag, die Errichtung einer zweiten Hilfsklasse bei den Elementarschulen und die Anstellung eines Lehrers betreffend. 3. Antrag, die Errichtung neuer Klassen bei den Mittelschulen und die Anstellung von Lehrern betreffend. 4. Antrag, die anderweite Feststellung der Aucienuetät von Lehrern an der Mittelschule und deren Besoldung betreffend. 5. Antrag auf Annahme eines Legats. 6 Festsetzung des Haushaltsplanes der Stiftung Adelheidsruh pro 1. Juli 1898 bis 31. März 1899. 7. Antrag, die Genehmigung zu einem Abkommen mit der Universität, die Abtretung von Gartenland betreffend. 8. Antrag auf Annahme eines Legats. 9. Antrag auf Annahme eines Legats. 10. Antrag auf Mittelbewilligung zur Verabreichung von warmem Frühstück an arme Schulkinder. 11. Antrag auf Mittelbewilligung für das Wasserwerk. 12. Antrag, den Bau einer nach der Peißnitz führenden Brücke betreffend. 13. Antrag auf Pensionirung eines Polizei-Wachtmeisters. 14. Sonstige Eingänge.

Stadt-Theater.

„Hasemann's Töchter" von L'Arronge.

Die einfache, aber gesunde Hausmannskost, die L'Arronge in seinen Volksstücken bereitet, findet noch immer ihre Abnehmer und mundet dem Publikum noch heute so gut wie vor Jahren. Auch gestern wurde dem biederen Hasemann, der mit seinen Töchterlieblaut wieder einmal über unsere Bühne ging, herzlicher Beifall gezollt, und das mit vollem Recht, denn die Darstellung wurde dem gesunden Kern des Stückes durchaus gerecht. In erster Linie machte sich Herr Fender um die Aufführung verdient. Der brave Kunstgärtner war in seiner Wiedergabe eine Gestalt voll echten Humors und gesunden Lebens, frei von grotesken Uebertreibungen und possenhaften Verzerrungen, und gerade darum höchst wirkungsvoll. Hasemann's Frau gab Fräul. Foerster verständig, aber für meinen Geschmack etwas zu elegant, zu damenhaft. Die kernige Frau Knorr spielte Fräulein Arnold mit frischer Laune, in der Rolle der Rosa bewährte Fräul. Kramer ihr schönes, übermäßiger Thränenseligkeit abholdes Talent, und die naiveste Fränze konnte keine bessere Vertreterin finden als Frl. Albrecht. Herr Steinegg mußte den eigentlich nicht ins humoristische Väterfach schlagenden Schlosser Knorr, Herr Werner, unser eleganter Bonvivant, den schüchternen Provisor spielen. Daß die beiden Herren sich ihrer Aufgaben in tüchtiger Weise erledigten, spricht für ihr Talent, ändert aber nichts an der Thatsache, daß solche Besetzung ihre Ursache in einer Lücke im Personal hat. Es fehlt der Ersatzmann für Herrn Matthias, und das wird sich über kurz oder lang sehr unangenehm bemerkbar machen. Herr Bischoff schien sich für die Rolle des Körner zunächst nicht sonderlich zu interessiren, erst gegen Schluß des dritten Aktes wurde er wärmer und brachte den seelischen Kampf des sich hintergangen glaubenden Mannes zum rechten Ausdruck. Den Baron Zinnow gab Herr Ziegel. Daß die schöne Rosa sich für diesen Baron erwärmen konnte, erschien sehr unglaubwürdig.

Dr. Karl Müller-Rastatt.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Aus Würzburg wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Der bayrische Kultusminister hat die medizinischen Fakultäten der drei bayrischen Hochschulen zu einem Gutachten darüber aufgefordert, ob es zweckmäßig sei, den Medizinern die Erwerbung des Doktortitels erst nach dem Staatsexamen zu gestatten. Die Antworten lauteten übereinstimmend, daß nur approbirte Aerzte zum Doktorexamen zugelassen werden sollen. Um gewisse Härten zu vermeiden, werden die Bestimmungen im nächsten Wintersemester noch nicht in Kraft treten.

E Man schreibt uns aus Meiningen vom 4. Okt.: Der Intendant des hiesigen Hoftheaters, Dr. Paul Lindau, hat für die diesjährige Winterssaison wieder ein interessantes Programm zusammengestellt. Eröffnet wird die Spielzeit am 15. Okt. mit der Vorstellung von „Nathan dem Weisen", in der Frau Marie Berg (Gräfin Christallnigg) ihr 25jähriges Jubiläum als Mitglied feiert. Weiter wird ein Gastspiel der bekanntlich von hier wieder zum Burgtheater in Wien zurückgekehrten Frau Wilbrandt-Baudius u. a. Ibsen's „Gabriel Borkmann" und die „Gespenster" bringen. Das Ereignitz der Saison aber wird die Darstellung zweier klassischen Werke, des unverkürzten fünften Aktes aus dem zweiten Theile von Goethe's „Faust" und des Shakespeareschen Dramas „Troilus und Cressida" bilden. Paul Lindau geht von der Ansicht aus, daß eine jede wie immer geartete Bühnenbearbeitung des zweiten Theils des „Faust" eine Unmöglichkeit sei. Da aber der Schluß der Tragödie, der in jeder Bearbeitung zu kurz kommt, die mächtigsten, erschütterndsten und hehrsten Scenen enthalte, die die dramatische Dichtung aller Zeiten und Völker hervorgebracht, so sei jedes darin gestrichene Wort ein verlorenes Juwel. Aus diesem Grunde will Paul Lindau den fünften Akt allein ohne jede Bearbeitung. Kürzung oder Zusammenziehung zur Aufführung bringen. Die dazu gehörige Musik schreibt Generalmusikdirektor Steinbach. Da der fünfte Akt einen ganzen Abend nicht ausfüllt, wird die Aufführung der Liszt'schen Faust-Symphonie oder einer Beethoven'schen Symphonie vorausgehen. Gespannt darf man auf den Erfolg von „Troilus und Cressida" sein, eines Dramas, dessen Aufführungen bis jetzt überall, zuletzt im vorigen Jahre in München, mehr oder minder Fehlschläge gewesen sind. Einen neuen Vorzug erhält die hiesige Bühne in der kommenden Spielzeit mit der elektrischen Beleuchtung. Die Dresdener Gesellschaft „Elektrizitätswerke, vorm. O. L. Kummer & Co.", die die Anlage ausführt, hat es sich zur Aufgabe gestellt, in der hiesigen Einrichtung eine Normalbühnenbeleuchtung, die anderen Bühnen als Muster dienen kann, herzustellen.

— Drei neue kleine Planeten wurden im astrophysikalischen Observatorium der Heidelberger Sternwarte entdeckt. Am 11. Sept. wurde die Gegend photographisch aufgenommen, wo sich der Himmelsäquator und die Ekliptik schneiden, also in der Nähe des Frühlingspunktes im Sternbilde der Fische. Auf der photographischen Aufnahme fanden sich zwei neue Planeten. Eine am 13. Sept. gemachte Aufnahme in der nächsten Nachbarschaft jener Gegend zeigte die Spur eines dritten neuen Planeten, der aber lichtschwächer war, so daß es noch zweier Aufnahmen bedurfte, um die Realität des Objektes mit Sicherheit nachzuweisen.

— Eine deutsche Expedition für archäologische Forschungen in Mesopotamien, die von der „Deutschen Orient-Gesellschaft vorbereitet wird, soll im Dezember d. J. an ihren Bestimmungsort abgehen. Die zu Anfang d. J. in Berlin begründete Gesellschaft verfolgt nach ihren Satzungen den Zweck: „1. Das Studium des Orientalischen Alterthums im allgemeinen, im besonderen die Erforschung der alten Kulturstätten in Assyrien, Babylonien, Mesopotamien und anderen westasiatischen Ländern, sowie Aegypten zu fördern; 2. die auf die Erwerbung orientalischer Alterthümer, Denkmäler der Kunst und allgemeinen Kultur gerichteten Bestrebungen des königlichen Museums zu Berlin, sowie vorkommenden Falls anderer öffentlicher Sammlungen im Deutschen Reiche zu unterstützen; 3. die Kenntniß von den Ergebnissen der Forschungen über das orientalische Alterthum in geeigneter Weise zu verbreiten und das Interesse an diesem Theile ältester menschlicher Kultur zu beleben."

J. P. Zu Ehren des schwedischen Naturforschers Berzelius wird am 7. Okt., seinem 50. Todestage, ein großes Gedenkfest in Stockholm abgehalten. Alle ausländischen Gesellschaften, denen Berzelius s. Z. als Mitglied angehört hat, sind mit Einladungen bedacht worden.

J. P. Im „Circolo Artistico" zu Neapel fand unter Theilnahme der einflußreichsten Personen Neapels eine Versammlung statt, in welcher man beschloß, für das Jahr 1902 eine große internationale Kunstausstellung für Neapel anzukündigen. Man wird sofort eine größere Versammlung einberufen, um das Exekutiv-Komitee zu ernennen.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 4. Oktober. [Schwurgericht.] Die unverehelichte Arbeiterin Lina Berges aus Eisleben stand unter der Anklage wegen Meineides. Der vorliegende Fall bildete ein Nachspiel zu einer Liebelei, die durch Absolviren des Militärdienstes unterbrochen worden war und dann zu Eifersuchtsscenen, Schimpfereien und Mißhandlungen geführt hatte, worauf eine Anklage vor dem Schöffengericht zu Eisleben gegen den früheren Bräutigam der Angeklagten, Arbeiter Albert Giersch wegen vorsätzlicher Körperverletzung erfolgte. Giersch hatte während seiner Militärzeit ein anderes Mädchen Namens Marie Seer kennen gelernt und diese geheirathet. Hierüber erbost benutzte die verschmähte Geliebte, die heutige Angeklagte, die Gelegenheit, als sie am 7. Dez. 1897 in Eisleben mit noch zweiandern Frauen vor einem Hause mit Kohlenabladen beschäftigt war und die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18981005032/fragment/page=0001

Ehefrau Giersch vorüber kam, um ihrem Manne Essen zu bringen, diese mit Schimpfen und Werfen zu belästigen. Der zur Hilfe seiner Frau herbeigerufene Giersch applicirte hierauf der Angeklagten sowie deren Mutter Ohrfeigen. Wegen dieser körperlichen Mißhandlung der Wittwe Berges wurde Giersch zu 3 M. Geldstrafe oder 1 Tage Gefängniß, in dem Falle der Mißhandlung der Lina Berges dagegen für straffrei erklärt, weil er hierbei eine Beleidigung mit einer leichten Körperverletzung auf der Stelle erwidert hatte. Die Verurtheilung mochte aber Giersch gewurmt haben, denn er denuncirte Lina Berges, seine frühere Geliebte, wegen Meineides. Zu der gegen sie erhobenen Beschuldigung erklärte die Angeklagte, sie habe nicht zuerst auf Marie Seer geschimpft, sondern erst dann, als diese gemeine Schimpfworte gegen ihre, der Angeklagten, Mutter beim Zusammentreffen auf der Straße ausgestoßen habe. Bei der Beweisaufnahme traten sich widersprechende Aussagen in die Erscheinung, der Staatsanwalt kam indeß in Erörterung des Ergebnisses der Zeugenaussagen zu der Ansicht, daß die Angeklagte zweifellos mit Schimpfen angefangen, also bewußt die Unwahrheit gesagt und demnach einen Meineid geleistet habe, andernfalls plaidirte er für Bejahung der Frage betreffs fahrlässigen Verschuldens. Vom Vertheidiger Rechtsanwalt Czarnikow wurde entschieden für Freisprechung der Angeklagten plaidirt unter Hinweis auf die Aussagen dreier Zeugen, wonach Lina Berges als Zeugin zugegeben, geschimpft zu haben. Sie habe demnach nicht die Unwahrheit bekundet. Die Anklagebehörde würde wohl gar nicht vorgegangen sein, wenn die amtlich eingeholte Auskunft über die Angeklagte und etliche der Zeugen nicht höchst ungünstig lautete. Jetzt habe aber der Kommissar und der Polizeisergeant gesagt, es sei gar nichts Nachtheiliges über fragliche Personen bekannt. Es liege weder wissentliches noch fahrlässiges Verschulden betreffs des Eides der Angeklagten vor, da sie als Zeugin die Möglichkeit zugegeben, geschimpft zu haben. Nach kurzer Berathung verkündeten die Geschworenen ihren Spruch, der auf Verneinung der Fragen bezüglich wissentlichen Meineids und fahrlässigen Falscheides lautete, worauf die Angeklagte freigesprochen und entlassen wurde.

Halle, 4. Okt. [Strafkammer.] Die Aufwärterin, verehel. Emilie Preißler geb. Glinz aus Halle ist angeklagt, aus Eigennutz durch ihre Vermittlung der Unzucht Vorschub geleistet zu haben. Sie traf eine Gefängnißstrafe von 2 Tagen. Die Verhandlung entzog sich der Oeffentlichkeit.

Wegen Betruges hat sich der Arbeiter Gustav Schulze aus Halle zu verantworten. Schulze stand bei der Firma Schönemann & Schwarz hier — Maurermeister — in Arbeit. In dem Geschäfte der genannten Firma erhalten die Poliere Formulare zu Lohnlisten, welche sie nach Maßgabe der Arbeitsstunden und der Stundenlohnsätze der einzelnen ihnen unterstellten Arbeiter auszufüllen haben. Sonnabends werden die Listen ausgefüllt im Comptoir abgegeben, wo sie geprüft werden. Darauf wird der sich aus der Lohnliste ergebende Lohn für jeden einzelnen Arbeiter in besondere Tüten verpackt und dem Polier zur Aushändigung an die Arbeiter auf dem Bau gesandt. Angeklagter hatte nun wiederholt die von dem Polier aufgestellten Lohnlisten in das Comptoir zu bringen. Am 11. Juni 1898 hat er eine Lohnliste dahin verfälscht, daß er sich 3½ Stunden Arbeitszeit à St. 32 Pfg. mehr eintrug. Er machte dies auf dem Ausbau Geiststraße 17, wohin er sich zu dem Zwecke Tinte und Feder mitgebracht hatte. Am 18. und 24. Juni 1898 vernichtete Angeklagter 2 Lohnlisten und fertigte nach diesen 2 neue auf Formularen an, bei den ersten setzte er 3½, bei der zweiten 2 Stunden zu viel an. Die gefälschten Listen überbrachte er dem Comptoir und erhielt den angesetzten Lohn ausgezahlt. Der Gerichtshof erkannte auf 3 Monate Gefängniß.

Die unverehelichte Laura Schmidt aus Halle, wegen Diebstahls wiederholt vorbestraft, führt heute wiederum die Anklage, mehrere Diebstähle begangen zu haben, auf die Anklagebank. Die Schmidt hat dem Kesselschmied Albin Remde von hier während der Zeit, in welcher dessen Ehefrau im Diakonissenhause krank lag und sie dem Remde die Wirthschaft führte, mehrere Kleidungsstücke und Wirthschaftsgegenstände entwendet, indem sie die Behältnisse mit falschen Schlüsseln geöffnet hatte. Die Angeklagte erhielt eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr 3 Monaten. Die mitangeklagte Mutter der Angeklagten, Wittwe Emma Schmidt aus Halle, traf wegen Hehlerei eine Gefängnißstrafe von 1 Woche.

Aus der Untersuchungshaft vorgeführt erscheint die unverehel. Pauline Man, zuletzt in Giebichenstein, auf der Anklagebank. Am 27. April 1898 traf die Angeklagte den Handelsmann Bernhard Kroscholski in Giebichenstein auf der Straße und fragte ihn jammernd, ob er für sie keine Unterkunft wisse. Da sie gleichzeitig versicherte, daß sie feste Arbeit in Giebichenstein habe und er für ihre Beherbergung Entschädigung erhalten würde, nahm sie der Kroscholski in seiner Wohnung auf und gewährte ihr dort Unterkunft vom 27. April bis 4. Mai 1898. Nachträglich stellte sich heraus, daß die Angeklagte in keinem festen Arbeitsverhältniß stand und daß sie sich damals erst Arbeit suchen wollte. Sie hat dem Kroscholski, welcher im guten Glauben handelte und ihre Angaben für wahr hielt, nur 10 Pf. gezahlt, ihr Versprechen, ihm noch 4 M. zu zahlen, jedoch nicht gehalten. Nach dieser Zeit verblieb sie einige Stunden beim Drehorgelspieler Kesselring, welchem sie aus einem Koffer 6 M. entwendete. Am 23. April 1898 vermiethete sie sich durch Vermittelung einer Gesindevermiethern beim Gutsbesitzer Weber in Döttewitz. Sie erhielt unter dem Versprechen, daß sie ihren Dienst antreten wollte, 3 M. Mietsgeld, trat jedoch den Dienst nicht an und behielt die 3 M. für sich. Sie giebt zu, daß sie von vornherein die Absicht gehabt habe, ihren Dienst nicht anzutreten, daß sie vielmehr das Geld nur genommen habe, um Reisegeld nach der Heimath zu haben. Es trat sie eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und 2 Jahre Ehrverlust.

R. Naumburg, 3. Okt. [Aufreizung zum Klassenhaß.] Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute der Regierungsbaumeister a. D. Gustav Ketzler aus Schöneberg bei Berlin wegen Aufreizung zum Klassenhaß zu verantworten. Er hatte am 18. März in Zeitz in einer zur Feier des Gedenktages der 1848er Revolution veranstalteten Volksversammlung eine Rede gehalten, in der er in Poesie und Prosa das Recht des Volkes, insbesondere des arbeitenden, auf Revolution gepredigt und die Thaten früherer Volksaufstände verherrlicht hatte. Er wurde zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

K. Erfurt, 4. Okt. [Die erfurter Krawalle.] In heutiger Strafkammersitzung hatte sich die verehelichte Handarbeiter Auguste Zahn aus Erfurt wegen Landfriedensbruchs, begangen am ersten Krawalltage, den 24. Mai, auf dem Friedrich Wilhelmsplatze, zu verantworten. Sie war die erste Person gewesen, welche ein Polizeisergeant arretirt hatte. Im Laufe der Verhandlung ließ die Staatsanwalt die Anklage aus § 116 des Reichsstrafgesetzbuches fallen und hielt nur die Anklage wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt aufrecht. Das Urtheil lautete auf 30 M. Geldstrafe.

Leipzig, 4. Okt. [Der bei einer Schlägermensur] abgefaßte cand. med. Ernst Bergner aus Leipzig wurde von der Strafkammer zu Würzburg zu 3 Monaten Festungshaft verurtheilt. Sein Gegner ist nicht ermittelt worden.

Vermischtes.

Kapitalhirsche. Der Kaiser hat, wie schon berichtet, in Rominten einen 44-Ender geschossen. Da eine derartige Endenzahl zu den größten Seltenheiten gehört, so werden einige Mittheilungen über andere Kapitalhirsche vielleicht interessiren. Bis zum deutsch-französischen Kriege wurde als das stärkste Geweih eins angesehen, das auf einem französischen Jagdschlosse aufbewahrt wurde und aus der Zeit vor der großen Revolution herstammte. Als das Schloß von deutschen Truppen besetzt wurde, gab, wie in der „Danz. Ztg." erzählt wird, „ein hoher Jagdfreund" (man nannte damals den verstorbenen Herzog Ernst von Koburg), den Auftrag, das seltene Geweih abzunehmen und als Siegestrophäe in die Heimath zu schicken. Als der Befehl ausgeführt werden sollte, stellte sich aber heraus, daß das Geweih aus Holz geschnitzt und so morsch war, daß es in Staub zerfiel. Nachdem auf diese Weise die französische Konkurrenz beseitigt war, wird heute ein Sechsundvierzigender auf der Moritzburg bei Dresden mit dem stattlichen Gewicht von 188 Kilogramm als das stärkste existirende Geweih angesehen. Der Träger dieses stattlichen Gehörns wurde im Jahre 1696 vom Kurfürsten Friedrich III. bei Fürstenwalde zur Strecke gebracht. Wie schon hervorgehoben wurde, ist eine so starke Endenzahl, wie sie der vom Kaiser kürzlich erlegte Hirsch aufwies, seit langen Jahren nicht beobachtet worden.

Ballonfahrt. Der Münchener Ballon „Akademie", der am 3. Oktober mittags zu der wissenschaftlichen Fahrt der dortigen meteorologischen Centralstation aufstieg, fuhr anfangs mit Nordostwind über den Wolken, dann mit Südostwind und landete abends bei Heidenheim in Württemberg. Die größte Höhe waren 4900 m, wo 5 Grad Kälte beobachtet wurden. Die Fahrt war mit Rücksicht auf die Temperatur und Druckverhteilung am Boden sehr interessant.

Eine Familie mit 75 Kindern! Das „Giornale di Undine" erhält aus Valle-Senone folgende Mittheilung: „Frankreich ist in großer Besorgniß, daß die Abnahme der Bevölkerung überhand nehmen könnte, und hier vermehren sich die Familien auf die erstaunlichste Weise. In einer Ortschaft dieses Bezirks giebt es eine aus sechs Brüdern bestehende Familie, die sich rühmen kann, 75 Kinder, sage und schreibe: fünfundsiebzig, ihr eigen zu nennen. Vor einigen Tagen feierten sie die Taufe des 75. Sprößlings. In einem Hause, das in solcher Weise gesegnet ist, kann keine Melancholie herrschen.

Die neuerbaute sibirische Eisenbahn erfreut sich, wie petersburger und moskauer Zeitungen berichten, vorläufig keiner großen Beliebtheit. Trotz der billigen Preise und der außerordentlichen Bequemlichkeit der Wagen benutzt das Publikum die Züge nur sehr wenig, meistentheils fahren sie ganz leer, ohne jeden Passagier. Die Unpopularität der Bahn erklärt sich durch den Mangel einer regelrechten Innehaltung der Abfahrtszeiten und durch die geringe Anzahl der Haltestellen. Auf einer Strecke von 3677 Werst sind bisher nur 9 Stationen, an denen Billets verkauft werden. Die Verwaltung hat allerdings in Erkenntniß der Uebelstände weitgehende Reformen beschlossen, aber es bleibt noch manches zu wünschen übrig. Dahin gehört vor allem die Einführung größerer Schnelligkeit der Züge, die jetzt nur 24 Werst in einer Stunde zurücklegen.

Eine syrische Frauenrechtlerin. Man kündet aus Beirut in Syrien den Tod Hanna Kisbany Kobanys an, die im Jahre 1893 ihr Land in der Weltausstellung von Chicago vertrat. Sie besaß ein bedeutendes schriftstellerisches Talent und war die erste Journalistin in Syrien. Nach Schluß der Ausstellung hielt sie sich zwei Jahre in New-York auf, wo sie an der Frauenbewegung den lebhaftesten Antheil nahm. Von dort schickte sie zahlreiche Artikel, die das Recht der Frau behandelten, an die syrische Presse. Mit beredten Worten schildert sie die Vorzüge der Freiheit, deren sich die Amerikanerinnen erfreuen. Die syrische Regierung wurde bald aufmerksam und da sie die Resultate der Propaganda fürchtete, untersagte sie jede Publikation ihrer Schriften über diesen Gegenstand. Die kühne Frau eiferte ebenso heftig gegen die damaligen Christenermordungen in Syrien, erreichte dadurch aber nur, daß man ein Verbannungsdekret gegen sie erließ und ihre Güter konfiszirte. Auch wurde die Drohung ausgesprochen, ihre in Beirut lebenden Eltern als dem Lande zu weisen, wenn sie fortsahren würde, aufreizende Schriften zu verbreiten. Später wurde ihr auf Verwendung ihrer Freunde wieder erlaubt, in ihre Heimath zurückzukehren. Hanna Kisbany Kobany ist auch die erste Gründerin des ersten Frauenklubs in Kairo gewesen.

Ueber die Heuschreckenplage in Argentinien schreibt die „Prensa" in Buenos Aires: „Seitdem die Centralkommission das Werk der Vernichtung der Heuschrecken begonnen hat, sind 35 weitere Kommissionen im ganzen Lande eingesetzt worden. Die 35 haben wieder 1600 Kommissionen unter sich. Die letzteren beschäftigen mehr als 8000 Männer, Frauen und Kinder. Zur Vernichtung der Heuschrecken sind etwa 500,000 Meter galvanisirtes Eisenblech aufgerichtet worden. Die Heuschreckenplage war 1897 noch größer als in dem laufenden Jahre. Um sich einen Begriff davon zu machen, in welcher furchtbaren Menge die Thiere auftraten, diene die Angabe, daß in den Provinzen Santa Fé, Entre Rios, Corrientes, Cordoba und San Luis, wo die größte Plage herrschte, 32,112,287 kg fliegender Heuschrecken vernichtet worden sind! In denselben Provinzen wurden 6,560,000 kg Heuschreckeneier vernichtet. Wie viele Millionen Kilos Heuschrecken mögen erst von Privatleuten unschädlich gemacht worden sein!"

Unglücksfälle und Verbrechen. Von einem Bären angefallen wurde in Beckum ein Fuhrmann. Das Thier war einer Wandertruppe davongelaufen. Während der Fuhrknecht sich tapfer wehrte, kam der Eigenthümer und befreite den Mann aus seinen nicht geringen Nöthen. — In Nürnberg überfuhr die elektrische Straßenbahn einen Mann. Sein Tod trat sofort ein. — Die Papierfabrik Michel Sohn in Annweiler ist vollständig niedergebrannt. — Gegen ein Bauernmädchen wurde auf der Staatsstraße in der Nähe von Deggendorf von einem bis jetzt unbekannten 18—20jährigen Burschen ein Raubmordversuch verübt. Das Mädchen erhielt mehrere Messerstiche und wurde zu Boden geworfen. Auf ihr heftiges Schreien ließ der Bursche von dem geplanten Verbrechen ab und verschwand unter Mitnahme des Schirmes und des Gebetbuches der Ueberfallenen. Das Handkörbchen, auf das er es offenbar abgesehen hatte, ließ er zurück. — Infolge der Anzeige des eigenen Bruders, der ihn des Vatermordes beschuldigt, wurde der Heizer Gregor Nola in Triest in dem Moment verhaftet, da er auf dem Südbahnhofe eine Fahrkarte nach Italien löste. Er leugnete, aber eine Summe von 200 fl aus dem Besitze seines Vaters, die bei ihm gefunden wurde, belastete ihn. — In Schnedinghausen wurde eine jugendliche Arbeiterin verhaftet. Sie hat ihr einige Tage altes Kind unter den Siedekessel in den Feuerherd geworfen, wo es kurz darauf als Leiche vorgefunden wurde. — In Gescher hatte sich eine 84jährige Gutsbesitzerin, die sich allein im Hause befand, an das Herdfeuer gesetzt. Ihr Kleid fing Feuer und im Nu glich die Frau einer Feuersäule. Sie starb unter fürchterlichen Schmerzen. — In Waldhaus bei Metgethen (Ostpr.) erschoß ein 22jähriger Handlungsgehilfe seine Braut und dann sich selbst.

Personalnachrichten. In Berlin verschied die Gattin des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, des General Liebert. Die Verstorbene war bereits seit mehreren Jahren ernstlich krank, so daß sie ihrem Manne, als er sein jetziges Amt antrat, nicht folgen konnte. Sie hinterläßt zwei Kinder, eine an den Premierlieutenant von Moser verheirathete Tochter, und einen Sohn, der das Gymnasium besucht. In weiten Kreisen wird man dem General Liebert herzliche Theilnahme an diesem Verluste widmen. — Zum Direktor der Ritterakademie zu Brandenburg ist der Gymnasialdirektor Dr. Kehr aus Husum berufen worden. — Der Generalmajor z. D. Schröder, langjähriger Lehrer für Wasserbau an der Artillerie- und Ingenieurschule, vollendet am 15. Oktober sein 80. Lebensjahr. Am 3. Oktober beging er sein 60jähriges Offiziersjubiläum. — Graf Fritz von Schönburg-Glauchau ist in Graz gestorben, in Fulda der Ehrendomherr und päpstliche Geheimkämmerer Andreas Schick, Professor der Moral und der Sozialwissenschaft am bischöflichen Priesterseminar Fulda. — Eleonora Duse und Ermete Zacconi haben einen künstlerischen Bund geschlossen und den diesbezüglichen Vertrag unterschrieben. Sie wollen gemeinsam während eines Jahres Gastspiele in Italien geben und fangen mit Florenz im Frühling 1899 an.

Sportnachrichten.

Radfahrer und Eisenbahn. Der holländische Bundesfahrer Herr D. Fockema schreibt in der neuesten Nummer des „Kampioen": „Seit dem 1. September werden bei fast allen deutschen Eisenbahn-Gesellschaften in den Schnellzügen keine Räder mehr angenommen und in den Personenzügen nur unter der Bedingung, daß der Radfahrer selbst eine und ausläßt, sowie bei dem Umsteigen für das Umladen selbst sorgt. Für Schaden kommen Obengenannte nicht auf; dann wird in den Zügen mit den Fahrrädern sehr roh umgegangen. Den Touristen, die von oder nach der Schweiz, Italien usw. reisen, rathe ich an, die belgischen und französischen Bahnen zu benutzen." Dazu bemerkt das amtliche Organ des „Deutschen Radfahrerbundes": „Der preußische Verkehrsminister hat es in der That herrlich weit gebracht mit seinen ‚Reformen,' wenn ausländische Reisende vor den preußischen Bahnen gewarnt und an unsere westlichen Nachbarn empfohlen werden müssen."

Aus dem Leserkreise.

Halle, 5. Okt.

Sehr geehrter Herr Redacteur!

Da ich mich am Sonntag von der effektiven Unzulänglichkeit der Graderobe-Einrichtungen im Thalia-Theater persönlich überzeugt hatte, so habe ich sofort Vorkehrungen getroffen, um den berechtigten diesbezüglichen Klagen ein für allemal gründliche Abhilfe zu verschaffen. Die beiden bis jetzt bestehenden kleinen Garderoben werden durch eine, durch das ganze Foyer sich hinziehende Barrière zu einer einzigen großen Garderobe verbunden. Die Bestellung der nöthigen Vorrichtungen ist bereits erfolgt, und die neue Einrichtung dürfte voraussichtlich bis nächsten Sonntag bereits bewerkstelligt sein. In dem Bestreben, dem theaterfreundlichen Publikum den Aufenthalt in meinem Thalia-Theater in jeder Beziehung so angenehm wie möglich zu machen, kenne ich keine Grenzen und bin jedem einzelnen Theaterbesucher dankbar, wenn er die Freundlichkeit haben will, mich auf event. bestehende Mängel, von denen ich keine Kenntniß haben sollte, aufmerksam zu machen.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung. Ergebenst

E. M. Manthner,
Direktor des Thalia-Theaters.

D. 61—68. Ihre an uns gerichteten vier Fragen gipfeln in der einen, „ob Ihre Frau Mutter Anspruch auf Alters-Rente hat oder nicht." Wir müssen das letztere verneinen, und zwar deshalb, weil zur Erlangung eines Anspruches auf Alters-Rente u. a. der Nachweis darüber erforderlich ist, daß Ihre Mutter die gesetzlich vorgeschriebene Wartezeit — 30 Jahre — zurückgelegt hat. Diesen Nachweis zu erbringen, sind Sie aber nicht in der Lage. Allerdings vermindert sich nach § 157 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 die Wartezeit um einen gewissen Prozentsatz, wenn der Versicherte nachzuweisen vermag, daß er in den Jahren 1888, 1889, 1890 mindestens 141 Wochen in einer die Versicherungspflicht begründenden Beschäftigung gestanden hat. Diese Vergünstigung aber kann Ihrer Mutter nicht zu theil werden, weil sie, wie Sie selbst sagen, während der gedachten drei Jahre nur Unterkunft bei Ihrem Schwager gefunden, nicht aber, wie das Gesetz voraussetzt, gegen Gehalt oder Lohn — also gegen einen Entgelt für geleistete Dienste, auf welche Entschädigung sie einen Rechtsanspruch hatte — beschäftigt worden ist. — Die verwandtschaftlichen Verhältnisse kommen dann nicht in Betracht, wenn ein thatsächliches Arbeitsverhältniß nachzuweisen ist. Im übrigen weisen wir Sie darauf hin, daß die Versicherung keineswegs für Ihre Mutter verloren geht, sofern unsere Annahme, daß Ihre Mutter seit 1891 bis jetzt in einem versicherungspflichtigen Arbeitsverhältniß sich befindet, sich bestätigt. Nach Ihrer Schilderung müssen also für Ihre Mutter für die Zeit vom Eintritt in die Beschäftigung bei dem dortigen Amtmann bis jetzt weit mehr als 225 Marken verwendet worden sein. Ihrer Mutter steht somit das Recht zu, Anspruch auf Invaliden-Rente zu erheben, vorausgesetzt, daß sie nachzuweisen vermag, daß sie nicht mehr in der Lage ist, durch eine ihren Kräften und Fähigkeiten entsprechende Lohnarbeit ein Drittel des dortigen, von dem Herrn Regierungspräsidenten festgesetzten ortsüblichen Tagelohnes zu verdienen.

N. i. Z. N. Elektrotechnische Zeitschrift; Elektrotechnischer Anzeiger, beide in Berlin. — Elektrotechnische Rundschau, in Frankfurt a. M. — Deutsche Zeitschrift für Elektrotechnik, in Halle a. S. — „Helios," Exportzeitschrift für Elektrotechnik, in Leipzig. — „Die Elektrizität" in Magdeburg.

Tischmesser,

nur beste Solinger Waare,
vorzüglich zu Geschenken geeignet,
½ Dtzd. 3, 4,50, 6, 8, 9 u. 12 M.

Britannia-Kaffeelöffel,

Dtzd. 0,75, 1, 1,25 und 2 M.

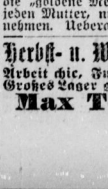
Britannia-Eßlöffel,

Dtzd. 2 und 3 M.

Nur gute haltbare Qualität.

C. F. Ritter, Leipziger Str. 90.

Freund der Hausfrau wird Dr. Thompson's Seifenpulver vielfach genannt, weil kein anderes Waschmittel so vorzügliche Eigenschaften in sich vereinigt als gerade dieses. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche unter größter Schonung derselben. Ueberall käuflich.



Sorgsame Mütter! Die Pflege der Haut bei Kindern, besonders im zartesten Säuglingsalter sollte eine Hauptaufgabe jeder Mutter sein, denn hiervon hängt in vielen Fällen das Gedeihen und die Gesundheit unserer lieben Kleinen ab. Von größter Wichtigkeit ist es, eine milde reizlose Seife anzuwenden, welche die Thätigkeit der Haut fördert, sie geschmeidig macht, vor Wundsein und Aufspringen schützt, überhaupt in vielen Fällen Hautleiden verhütet und beseitigt. Da nun hervorragende Aerzte die „Patent-Myrrholin-Seife" als die beste Kinderseife erklärten, dieselbe auch auf der Ausstellung von Erzeugnissen für Kinderpflege 2c. in München-Nymphenburg die höchste Auszeichnung, die „goldene Medaille" erhielt, so liegt es im Interesse einer jeden Mutter, nur diese Seife für den täglichen Gebrauch zu nehmen. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Herbst- u. Winter-Anzüge nach Maaß 50 bis 60 M.
Arbeit chic, Futter u. sämmtliche Zuthaten sehr dauerhaft.
Großes Lager geschmackv. deutscher u. englischer Neuheiten.
Max Teuscher, Schmeerstr. 20.

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.22 V. — 5.45 B. **P** — 7.50 B. S. 1-3. **B** — 9.50 B. D. 1-2. **Bd** — 10.23 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **B** — 11.27 V. S. 1-3. **Bd** — 1.18 N. **B** — 2.22 N. **P** — 4.00 N. S. 1-3. — 5.39 N. **B** — 7.50 N. [bis Merseburg]. — 7.45 N. — 9.46 Ab. [fährt bis Köln]. — 10.38 Ab. D. 1-2 [nach Stuttgart und Mailand]. — 11.31 Ab. D. 1-2. **Bd** — 11.40 Ab. **P** [fährt bis Erfurt]. — 12.30 Nb. [bis Merseburg].

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. **B** — 4.27 V. D. 1-2 **Bd** — 6.56 V. D. 1-2. — 7.03 V. **P** — 9.12 V. S. 1-3. **B** — 11.15 V. **B** — 2.00 N. **P** — 2.50 N. D. 1-2. **Bd** — 5.38 N. S. 1-3. **Bd** — 5.46 N. **P** — 8.24 Ab. S. 1-3. — 8.50 Ab. **P** [bis Bitterfeld]. — 9.30 Ab. D. 1-2. **Bd** — 12.22 Nb. **P**.

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.32 V. **Bd** — 7.47 V. S. 1-3. **Bd** — 9.18 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **Bd** — 11.49 V. — 1.43 N. **P** — 3.35 N. **P** — 5.17 N. S. 1-3. **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. **Bd** — 6.30 N. — 7.19 Ab. **P** — 8.42 Ab. — 9.21 Ab. **P** — 11.5 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.6 Nb.

Magdeburg. 4.55 V. **P** — 7.11 V. **P** — 10.00 V. **P** — 11.18 V. S. 1-3. **Bd** — 1.22 N. **P** — 3.40 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Ab. S. 1-3. **P** — 8.45 Ab. **P** — 10.49 Nb. S. 1-3. **Bd** — 12.22 Nb. **P** [fährt bis Köthen].

Eilsleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 V. **P** — 6.50 V. [fährt bis Sangerhausen]. — 9.14 V. **P** — 11 V. S. 1-3. **Bd** — 12 Mitt. [fährt bis Eilsleben] **B** für Schlettau-Lauchstädt. — 2.15 N. **P** — 3.56 N. D. 1-2 **Bd** — 6.02 N. **P** — 8.45 Ab. [fährt bis Eilsleben]. — 10.40 Nb. S. 1-3. **Bd** — 11.31 Nb. **P**.

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.50 V. **P** — 7.57 V. **P** — 11.42 V. **P** — 1.33 N. S. 1-3 **Bd** — 3.35 N. **P** — 6.18 N. **B** — 10.34 Ab. **P** [bis Halberstadt].

Seran-Guben. 7.30 V. S. 1-3 **B** [in Görlitz 11.45 V., in Breslau 2.4 N., in Wien 9.32 N.]. — 7.50 V. **P** — 11.34 V. **B** — 2.55 N. S. 1-3. **P** [in Görlitz 8.12 N., in Breslau 9.47 N., in Wien 6.40 V.]. — 6.23 N. **B** — 11.25 Nb. **P** [fährt bis Torgau].

Heilstedt. 7.00 V. — 9.40 V. — 2.20 N. — 3.20 N. [bis Dölau]. 7.30 N. — Außer verstehenden fahren nach Bedarf an Sonn- und Festtagen Nachmittags nach Dölau noch folgende Züge: 2.50 — 3.50 — 4.20 — 6.00 — 6.30 — 7.00 — 8.00.

S. = Schnellzug. **D.** = Durchgangszug. — **Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben D bezeichneten Zügen, deren Wagen und Gänge durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit nummerirten Plätzen versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer der Fahrpreissteuer ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen. Im Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrtausweisen sich befinden, die mit dem Aufdruck „Gültig für alle Züge" versehen sind. — Kinder, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten.**

Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (**P, B** oder **Bd**) versehen. **P bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen (Briefe, Werthsendungen und Packete) abgefandt oder empfangen werden können. Zu den mit P bezeichneten Zügen läuft ein Postwagen. B bedeutet, daß mit dem Zuge nur Briefe befördert werden. In den mit B bezeichneten Zügen läuft kein Postwagen, sodaß eine Auslieferung an Züge selbst nicht erfolgen kann. Bd bedeutet, daß in dem Zuge zwar ein Postwagen läuft, mit demselben indessen nur Briefe und dringende Packete — in einzelnen Fällen auch Geldbriefe — befördert werden. — Bei dem Postamt 2 (Bahnhof) gelangen nur gewöhnliche Briefe ꝛc. und Zeitungen, sowie Packetsendungen und Werthbriefe mit der Bezeichnung „bahnhofslagernd" oder „bahnpostlagernd" zur Ausgabe. Bei den Postämtern 3 (Moritzzwinger) und 4 (Geiststraße) findet eine Ausgabe von Postsendungen überhaupt nicht statt. Die Eilbestellung findet statt: bei Einschreib- und gewöhnlichen Briefsendungen, Werthsendungen und Packeten, welche mit den Bahnzügen eingehen, vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus.**

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. [von München über Leip]. — 4.23 V. D. 1-2. **Bd** — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.34 V. **P** [kommt von Erfurt]. — 6.52 V. D. 1-2. [von Stuttgart u. Mailand]. — 9.2 V. S. 1-3. **B** — 9.51 V. **B** — 12.28 N. — 1.04 N. **P** — 2.32 N. S. 1-3. **B** — 5.11 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. **Bd** — 8.19 Ab. S. 1-3. **B** [von München u. Stuttgart]. — 8.36 Ab. **P** — 9.26 Ab. D. 1-2. **Bd** — 12.04 Nb. **P**.

Berlin. 3.17 V. — 4.42 V. **P** — 7.38 V. [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 V. D. 1-2. **Bd** — 10.16 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. — 11.23 V. S. 1-3. **Bd** — 2.00 N. **B** — 3.48 N. D. 1-2 **Bd** — 5.26 N. **P** — 7.32 Nb. S. 1-3. **P** — 9.4 Nb. **B** — 10.34 Nb. D. 1-2. — 11.18 Nb. **P** — 11.27 Nb. D. 1-2. **Bd**.

Leipzig. 4.45 V. **P** — 6.39 V. — 7.2 V. **P** — 7.46 V. **P** — 9.46 V. **P** — 10.40 V. — 11.15 V. S. 1-3. **Bd** — 1.10 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. **Bd** — 3.39 N. **P** — 4.28 N. — 5.30 N. **P** — 7.10 V. S. 1-3. **P** — 7.55 Nb. — 8.35 Nb. **P** — 9.31 Nb. — 10.24 Nb. **Bd** — 10.45 Nb. S. 1-3. **Bd** — 12.11 Nb. **P**.

Magdeburg. 2.45 V. **P** — 7.30 V. [kommt von Köthen]. — 7.42 V. S. 1-3. **Bd** — 9.50 V. **P** — 10.39 V. S. 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.26 N. **P** — 5.13 N. S. 1-3. **Bd** — 7 Ab. **P** — 9.12 Ab. **P** — 10.59 Nb. S. 1-3. **Bd**.

Nordhausen-Kassel-Eilsleben. 6.45 V. **P** — 7.20 V. S. 1-3. **Bd** — 9.50 V. **B** — 1.22 N. **P** — 2.42 N. D. 1-2. **Bd** — 4.16 N. — 5.23 N. **P** — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. **P** — 10.22 Nb. **P**.

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 V. [kommt von Löhnen und verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. **P** [von Halberstadt]. — 10.12 V. **B** — 12.41 N. **P** — 4.57 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. **Bd** — 9.08 Nb. **P** — 11.42 Nb. **P**.

Seran-Guben. 7.26 V. **P** [kommt von Torgau]. — 10.20 V. **P** — 1.2 N. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.28 N. **B** [kommt von Cottbus]. — 7.33 Nb. **P** — 10.14 Nb. **B** — 10.24 Nb. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien].

Heilstedt. 7.42 V. — 1.44 N. — 5.40 N. [von Dölau]. — 9.04 Nb. — Außer verstehenden kommen nach Bedarf an Sonn- und Festtagen Nachmittags von Dölau noch folgende Züge: 3.10 — 3.40 — 4.10 — 4.40 — 6.50 — 7.20 — 7.50 — 8.47.

Freundeliste. Angekommene Fremde vom 4. bis 5. Oktober.

Grand-Hotel Bode. Frau Landrath Hoefer a. Meyerburg. Rittergutsbesitzer von Bayen mit Schwester a. München. Buchdruckereibesitz. Thiele a. Berlin. Rittergutsbesitzer Heinrich Andreae a. Frankfurt a. M. Frau Landrath von Kalkreuth a. Liegnitz. Professor Dr. Garré mit Frau a. Rostock. Rechtsanwalt Schulze a. Freyburg a. U. Fabrikdirector Dr. Krey a. Grauschütz. Dr. phil. Georg Schulze a. Berlin. Hildebrand mit Frau a. Halle a. S. Dr. phil. Georg Frick a. Cassel. Ingenieur Diesit a. Brüssel. Baumeister Philips mit Frau a. Bremen. Fabrikbesitzer E. Zuleger mit Frau a. Frankfurt a. M. Oberlehrer Probst mit Frau a. Bremen. Director Schneider a. Nebra. Mr. Dr. Georg Kittel a. London. Inspektor Helbing a. Magdeburg. Rentier Holländer mit Frau a. Halle a/S. Inspektor Serwatka a. Magdeburg. Kaufleute: Richard Männich a. Düsseldorf, Herlyn und Meyer a. Bremen, R. Frankenstein u. Zilken a. Hamburg, Waldemar Hybbenneth a. Köln a/Rh., Neubert a. Mainz, Martin Nisbert u. Ernst Appel aus Magdeburg, C. Zimmermann, Paul Lange mit Frau u. Sternberg a. Berlin, Rudolf Weck a. Leipzig Reinhardt a. Altenburg, Hugo Naphtali a. Breslau.

Hotel Kaiserhof. Prof. Dr. Hirt a. Leipzig. Lieut. Kanter a. Halle a/S. Lieut. Eckstein a. Coburg. Amtsrichter Francisus a. Stargard. Referendar Dr. Dehne a. Grimma. Apotheker: Wienhold a. Berlin, Dehne a. Oelsnitz i/V., Fuhr a. Alzey, Gumlich a. Halle a/S. Avantageure: Lieuau a. Berlin, Hoerder a. Halle a/S. Schauspielerin Frl. Baumbach mit Gesellschafterin a. Berlin. Kaufleute: Gottschalk a. Berlin, Meyer a. Gera, Mahnke a. Parchim i/M.

Bettfedern

fert. Betten

in grosser Auswahl und jeder beliebi gen Preislage unter Garantie **streng reeller** Bedienung,

Eisen- und Holz-

Bettstellen

mit u. ohne

Matratzen,

fert. Inletts

Bettwäsche,

Bettdecken, Schlafdecken, Strohsäcke

empfiehlt zu äusserst billigen Preisen

Eduard Graf

Erstgrösstes Specialgeschäft am Platze

Halle a/S. **Markt 11**

neben der Marktkirche.

Anfertigung von künstl. Gebissen in Gold, Kautschuk u. s. w. Umarbeitungen, Reparaturen, Plomben, spec. Gold u. s. w. Zahnextraction bei sehr soliden Preisen.

Adolf Bothe,

An der Universität 3, part., früher bei Prof. **Hollaender.** *Sprechst. 9—5 Uhr.*

Judlins Färberei,

Königl. Hoflieferant.

Gr. Steinsstrasse 82.

Billigste Anstalt Halle's für Reinigung.

Anzug 3 Mark — Kleid 3 Mark.

Rath!

in Damen- u. Fam.-Angelegh. Diskr. Mügl. u. belehr. Buch geg. 1 Mk. Briefmarken. **Wwe. Schmidt,** fr. Heb., **Berlin S.,** Neue Roßstraße 5.

Gold. Ring mit 2 Steinen von Diemitz nach Halle verloren. Gegen Belohnung abzugeben Schmiedstr. 32. 3 Treppen, in der Mitte.

Den August Nödlerschen Eheleuten zu ihrer silbernen Hochzeit die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Ein ferner Freund.

Soll der Conditor-Kuchen wirklich soviel wirken, um ins Geschäft rein zu kommen?

Erw. m. u. Tante wo Brief übermittle.

Familien-Nachrichten.

Hermann Ehrlich
Elsa Ehrlich
geb. Dochow,
Vermählte.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass gestern Abend 3/4 11 Uhr mein lieber Mann und unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der ehemalige Bäcker in den Francke'schen Stiftungen,

Friedrich Schröder

im 76. Lebensjahre nach langen Leiden und hartem Todeskampfe zu einem besseren Sein entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a/S., 5. Oktober 1898.

Das Begräbniss findet Freitag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Langestrasse 28 aus nach dem Südfriedhofe statt.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, am 3. 97 über Abends 10 Uhr unsere gute Tochter, Schwester und Braut

Anna Kuhfahl

nach kurzem aber schwerem Krankenlager im Alter von 25 Jahren zu sich zu rufen. Dies zeigen betrübt an

Die trauernden Eltern
Friedrich Kuhfahl nebst Frau,
Geschwister und Bräutigam.

Halle, den 4. Oktober 1898.

Die Beerdigung findet Freitag den 7. Oktober Nachmittags 3 Uhr von den Königl. Kliniken aus statt.

Heute Mittag 12 1/4 Uhr starb nach langen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Auguste Andres geb. Zschner

in ihrem 69. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Halle a/S., den 4. Okt. 1898.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 7. ds. vom Trauerhause, Henriettenstraße 30, nach dem Neumarktkirchhof statt.

Carl Steckner

Halle a. d. S.

empfiehlt

Leib-, Bett- und Tischwäsche.

Specialität:

Oberhemden nach Maass

unter Garantie für tadellosen Sitz.

Preisgekrönt!*

Dr. Harang's Einj.-Freiw.-Institut,

Halle a. S., Robert Franzstr. 1. — Staatliche Aufsicht. — Begründet 1864. Vorbereitung für das **Einjährigen-, Primaner-, Abiturienten-**Examen. — 35 Pensionäre. — Seit 1894 bestanden bis jetzt **91 Einjährige,** 13 Secund., 6 Obersecund., 6 Prim., 6 Oberprimaner — Prospekt.

* **Preisgekrönt** wurde bei einem Preisausschreiben über „empfehlenswerthe Pensionate" vor kurzem die Arbeit eines Lehrers, der Dr. Harang's Einjährigen-Institut in Halle a. S. beurtheilt hatte. Die Vorrefflichkeit des Schul- und Pensionshauses mit zusammen 50 Zimmern, der Garten-, Turnhalle, in der Schule die kleinen Klassen, die altbewährten Lehrer und nicht zuletzt die namhaften Erfolge der Anstalt (seit 1894 bestand 122 Schüler, darunter 91 Einjährige) wurden in der Preisarbeit mit Recht rühmend hervorgehoben.

Der Nähverein des Gustav Adolf-Frauenvereins

wird am **Dienstag, den 11. Oktober, von 3—5 Uhr Nachmittags, Martinsberg 21** seine Arbeiten wieder aufnehmen. Wir bitten die bisherigen treuen Helferinnen, sowie auch Neuhinzutretende um rege Betheiligung an den während der Wintermonate an jedem **Dienstag** stattfindenden Zusammenkünften.

In Verbindung mit dieser Benachrichtigung theilen wir noch mit, daß Herr Diakonus **Grüneisen** die Wahl eines Vorstandes angenommen hat und daß der Vorstand durch Frau Domprediger **Beelitz** und Frau **von Trebra** ergänzt worden ist. Im Auftrag: **Emilie Bethcke.**

Gegen zu großen **Kindersegen.**

Aerztl. Broschüre 50 ₰ (Briefmark.). Preisliste allein grat. geg. 20 ₰ f. Porto. **H. Oschmann, Magdeburg.**

Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
Bernhard Borgis,
Domplatz 10.

Donnerstag
Schlachtefest.
Adolf Albat,
Wolfstraße Nr. 24.

Anzugstoffe.

Neuheiten in guter Qualität für Herren und Knaben, **Billardtuch** und **feine** farbige **Damentuche** zu eleganten Promenadenkleidern u. Mänteln versende **billigst,** auch einzelne Meter. Proben **frei!**

Max Niemer, Sommerfeld, N/L.

Zur gefl. Beachtung!

Der Ausverkauf meiner garantirt echten und unverschnittenen

griechischen Weine

findet von jetzt an in dem Cigarrengeschäft **Kulike,** des Herrn **Magdeburger Straße Nr. 25,** statt. — **ff. Rothwein,** p. Fl. incl. oder per Liter vom Faß 0,70 ₰. **ff. Weißwein,** die Fl. incl. oder per Liter vom Faß 0,80 ₰.

E. Wilkens.

Nur noch einige Tage.

Geschäfts-Eröffnung!

Ich erlaube mir die ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage **Magdeburger und Mauerstraßen-Ecke ein**

Colonialwaaren-Geschäft

eröffnet habe. Ich bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Käufer durch streng reelle Bedienung und billige Preise zufrieden zu stellen.

Halle a. S., den 6. Oktober 1898. Hochachtungsvoll

Otto Hoppe.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich, auf langjährige Praxis und Erfahrung gestützt, mein **Atelier für künstliche Zähne** in Gold, Aluminium und Kautschuk, ferner Plomben in Gold, Amalgam und allen sonstigen Füllungs-Materialien ꝛc.

Ich habe in Halle die Allein-Licenz für **Vorpahlsche Aluminium-Löth- und Aluminium-Luftdruckgebisse** erworben. D. R. G. M. Nr. 91435 u. [illegible].

Extractionen werden unter Anwendung lokaler Anaesthesie geschickt und sicher ausgeführt. — Sprechst. 9—1 u. 2—5 Uhr.

Neue Promenade 16, II., Ecke Leipziger Straße.

P. Lebuhn.

Naturheilanstalt Naumburg a/Saale.

Vorzügliche Erfolge bei Erkrankungen jeder Art, complete Pension und Kur ℳ 28—40 pro Woche. Prospecte gratis durch den ärztl. Leiter **Dr. med. Zenker** und den Bes. **C. E. Wagner.**

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:

I. am Leipziger Thurme,
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Rothen Thurm" in der früheren **Hauptwache.**
V. Vor dem Steinthor (Walhalla).

Alle fünf sind **geöffnet von früh 1/2 6 Uhr an.**

Es wird verabreicht:

Kaffee Cacao Milch Fleischbrühe Selterwasser Limonade	zu 5 Pfg.

in IV. auch Suppe zu 10 Pfg.

Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann **Beyer,** Ecke der Leipziger u. Königstraße, Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststraße 68, sowie bei Herrn **Flade,** Zwingerstr. 5 zu haben.

Bei unserem Wegzug war es uns nicht möglich, persönlich Abschied zu nehmen; darum rufen wir hiermit Allen ein **herzliches Lebewohl** zu und sprechen zugleich der hochgeachteten **Patronats-Herrschaft v. Zimmermann** auf Benkendorf, unserer lieben Gemeinde Delitz am Berge, dem verehrlichen Kriegervereine daselbst und der lieben Schuljugend unseren tiefgefühltesten Dank aus für alle Liebeserweisungen, besonders auch für die in den letzten Tagen. Gott wolle Alle segnen!

Halle a. S., den 4. Oktober 1898

L. Wolf und Frau, Hauptlehrer a. D.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verlust unserer theueren Entschlafenen, der Frau

Hulda Weise geb. Thurm

sagen wir unseren aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank für die Theilnahme beim Begräbniß unserer lieben entschlafenen Mutter, Schwieger- und Großmutter

Caroline Schubert geb. Thomas.

Besonderen Dank Herrn Diak. Witte für die ergreifende und trostreiche Rede am Grabe.

Halle, Cassel, Woombye (Australien).

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Charlotte Francke u. Referendar Dr. Max Kuse (Potsdam, Schlachtensee); Helene Jacke u. Carl Neumann (New-Jersey, Ellenburg); Agnes Baum u. Paul Winderlich (Göthen, Berlin); Marie Therese Rischer u. Dr. Sommerey (Wurzen); Marie Schütze u. Dr. Hugo Poltrath (Hannover, Stettin); Klara Gärtner u. Fabrikant Adolf Henne (Osnabrück).

Vermählt: Dr. med. Ulrich Naumann u. Doris Aß (Döbeln); Pastor Jäkel u. Helene Dominik (Schöneberg, O.-L.); Sec.-Lieut. Paul Beseler u. Irene Weidenhammer (Hannover); Sec.-Lieut. Will. v. Bardy u. Maria v. Arnim (Magdeburg); Hauptm. Fritz Duein v. Przychowski u. Frieda v. Lichtenberg (Koburg); Dr. med. Otto Bloos u. Clara Weydemeyer (Halberstadt, Leipzig).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. San.-Rath Dr. G. Strümpener (Hannover); Hrn. Hauptm. W. v. Heyden (Berlin); Hrn. Hauptm. Braun (Neisse); Hrn. Major a. D. Hirschberg (Hamburg); Hrn. Amtsgerichtsr. Schultze (Goldberg). — Eine Tochter: Hrn. Posts. Ziegenfuß (Dessau); Hrn. Hauptmann v. Treskow (Gr.-Lichterfelde); Hrn. Rittmstr. v. Goldius (Tina).

Gestorben: Ob.-Münzwardein Ernst Kerl (Berlin); Fr. Generalin v. Dachenhausen geb. Hantelmann, (Berden); Frau Emilie Devrient geb. Spindler (Berlin); Frau Justizrath Helene Kaufmann geb. Levy (Berlin); Gutsbesitzer Moritz v. Drigalski (Kolberg); Generallieutenant a. D. Martin von Goßler (Kalbe M.); Seilermstr. Stephan Müller (Koburg); Frau Christiane Lehmann geb. Hannover (Wulfen); Schuhmachermeister Fr. Weiland (Dessau); Bürgermeister Ernst Borwerk (Rühen); Commerzienrath Stephan Hirsch (Stuttgart); Sanitätsr. Dr. Franz Kranspe, (Insterburg); Steuerrath Aug. Holst (Danzig); Gener.-Dir. Louis Rasche (Schweiler-Aue).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18981005032/fragment/page=0003

Gardinen,

Portièren, Teppiche, Möbelstoffe, Tischdecken.

Grosse Auswahl, anerkannt billige, feste Preise.

Brummer & Benjamin,

Gr. Ulrichstr. 23.

Neueste Muster

Tapeten

Grösste Auswahl.

Schmeerstraße 5.

K. Rapsilber.

Filz-Hüte

zum Modernisiren werden angenommen.

B. Herker,

Steg 1,

gegenüber d. Glauch. Kirche.

Möbel: Kleiderschränke, Vertik. Trumeaux und Pfeilerspiegel, Tische, Stühle, Kücheneinrichtungen, Plüsch- u. Stoffsophas, Bettstellen mit und ohne Matratzen verkauft sehr billig **A. Hille,** Tischlermeister, Mittelstraße 1.

Neu eröffnet!

Mechanische Schnell-Besohlerei

und **Reparatur-Werkstatt** mit den allerneuesten und besten Hilfsmaschinen

Rannische Straße 22, Ecke Alter Markt.

Liefert alle Reparaturen wie neue **Vorschuh, Blätter, Züge** u. s. w., beste und solideste Ausführung unter Benutzung des berühmten Böttnerschen Wasch- und Trier'schen Kern-Sohlleders wird zugesichert,

zu staunend billigen Preisen.

Die ersten 10 Paar Sohlen gratis.

Eröffnung Donnerstag früh 7 Uhr.

Preise:

Herrensohlen . .	1,50 Mark,	Herren-Absätze von 50 Pfg. an,	
Damensohlen . .	1,20 „	Damen-Absätze „ 40 „ „	
Kindersohlen von 40 Pfg. an,		Kinder-Absätze „ 30 „ „	

— Auf Fertigstellung kann nöthigen Falls gewartet werden. Dauer ein Paar zu besohlen 15 Minuten. —

Patente besorgt und verwerthet gut und schnell **B. Reichhold,** Ingenieur, **Berlin NW.,** Louisenstrasse 24. Vertreter für Halle a. S. **R. Uhlmann,** Schwetschkestrasse 5. **Auskunft kostenlos.**

Militär-Vorbereitungs-Anstalt,

staatl. conc., **Erfurt, Gartenstraße 52, empfohlen d. Herrn Schulrath Dr. Vorbrodt, Erfurt.** Seit Begründ. d. A. (1894) bestanden sämmtliche Fähnrichs-Abitur., sowie sämmtliche für Schulen vorbereit. i. Leute ihre resp. Prüfung. Vorz. Resultate b. d. Einj.-Freiwill.-Prüf. Ausführl. Prospect. Pension. **Dir. v. Trippenbach.**

Knaben-Erziehungsanstalt, Bad Kösen. Vorschule b. Reife f. Obertertia, Gymn. u. Realg. Prosp. d. Dr. Gehrke, Vorst.

Frau A. Teske,

Zahnkünstlerin

für Damen u. Kinder,

Gr. Ulrichstraße 29, I.

Seit 1892 in Halle a. S.

Operngläser! Krimstecher!

nur erste und beste Fabrikate empfiehlt unter vollster Garantie für gute Optik in größter Auswahl

über 200 verschiedene Muster

mit Lederetui schon von 6 Mark an

20 Carl Schneider 20.

Große Ulrichstraße

Special-Institut für Augengläser.

Geschäfts-Anzeige.

Allen meinen lieben Freunden, Bekannten und Nachbarn, sowie einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage

Martinstraße 23

Gasthaus „Stadt Gera"

eröffnet habe. Für das mir in meinem früheren Geschäft gütigst geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf mein neues Unternehmen übertragen zu wollen.

Saubere Logirzimmer zu billigsten Preisen.

Zum Ausschank gelangt:

hochfeines Pilsner u. Kulmbacher Exportbier.

Durch Verabfolgung bester preiswerther Speisen und Getränke werde ich bemüht sein, mir das Wohlwollen aller mich Beehrenden zu erwerben zu suchen. Mit Hochachtung

Hermann Kothe,

früher **Halloria,** Magdeburger Str.

Paul Danneberg

Decorateur,

Blücherstr. 16. Telephon Nr. 709

Atelier für vornehme **Wohnungs-Einrichtungen.**

Reichhaltiges Lager von: **Polstermöbel-Garnituren, Bettstellen** in allen Holzarten mit **Matratzen,**

Möbel- u. Decorationsstoffe etc.

Herren-, Knaben-Filzhüte

gute Qualitäten, zu allen Preisen.

Rud. Sachs & Co.,

Hoflieferanten,

Gr. Ulrichstraße 37 (Gold. Schiffchen).

Steinkohlen aller Art, auch **Englische Anthracitkohle, Steinkohlen-Brikets, Stuben-Coak, Grude-Coak, Böhm. Braunkohlen (Salonkohlen), Braunkohlenbrikets u. Pressteine** zur vorzüglichsten Stuben- und Küchenfeuerung empfehlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen in ganzen Wagenladungen, Fuhren oder kleineren Quantitäten (s

Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 12.

Bestellungen zur Anlieferung ins Haus werden prompt ausgeführt. Fernspr. 208.

Goldfische.

Zur Saison

empfiehlt die allergrößte Auswahl in

sämmtlichen Sorten

lebender Fluss- u. frischer Seefische.

Friedr. Krahmer,

Fluß- und Seefisch-Handlung,

Halle a. S., Fischerplan 3.

Empfehle einen großen frischen Transport nur erstklassiger

ungarischer Reit- und Wagenpferde.

J. Rosenfeld, Pferdehandlung,

Telephon: Amt I, 1560. **Leipzig,** Aeußere Halleiche Straße 2c.

Von heute ab steht ein großer Transport prima

Bayrischer Zugochsen

preiswerth bei uns zum Verkauf.

Gebr. Friedmann,

Marienstraße 24.

Eine Zierde der Wohnung,

Amerikanische und irische

Dauerbrand-Oefen

(Nickel und Majolika)

in verschiedensten Grössen und Façons.

Feinste Regulirung. — Sparsamster Brand. — Ausgiebigster Heizeffekt.

Eisenberger Hüttenwerk

Gebrüder Gienanth

Eisenberg, Rheinpfalz.

Buntillustrirte reichhaltige Kataloge zur Verfügung. **Vielfach prämiirt im In- und Ausland.**

FAY's ächte

Sodener Mineral-Pastillen

sollten stets im Gebrauche aller Personen sein, die infolge ihres Berufes gezwungen sind, in- weder in Räumen mit schlechter Luft zu athmen, oder viel und andauernd zu sprechen; besonders aber von Solchen, die zu Erkältungen und zu Katarrhen neigen.

Zeugniss. Ich bin verpflichtet Ihnen meinen besten Dank auszusprechen, für die gute Wirkung, welche ich erzielte nach einmaligem Gebrauch Ihrer Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen.

Freiherr v. F. in S.

Preis per Schachtel 85 Pfennig.

Ueberall erhältlich.

Nachahmungen weise man zurück!

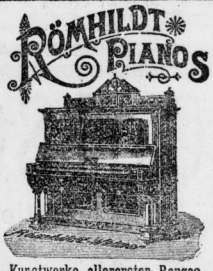
Von Freitag den 7. d. Mts. Abends 5 Uhr an, sowie jeden Freitag während der Wintermonate empfehle

frische Blut- u. Leberwürstchen

Neu! nach Berliner Art warm zu essen! **Neu!**

Wilhelm Nietsch jun.,

Fernsprecher Nr. 1152. Geiststraße Nr. 17.



Römhildt Pianos

Kunstwerke allerersten Ranges

12 goldene Medaillen und I. Preise.

Von Liszt, Bülow, d'Albert auf's Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben a. allen Theilen der Welt. Illustr. Preisl. umsonst.

Vertreter:

B. Döll,

An der Universität 1.

Billardbezüge,

Billard-Bälle, Queues, Leder, Kreide 2c. billigst.

A. Timpel, Gr. Wallstraße 5, Werkstatt für Billardarbeiten.

Preislisten,

kaufm. Formulare, Converts in gr. Ausw., Copirbücher Ia. 1000 Bl. Mk. 2.—, Frachtbriefe mit Firma sehr billig. **L. Keseberg, Hofgeismar.** Muster frc.

Mussiebe

empfiehlt

Heiland, Magdeb. Str. 61.

Spezial-Geschäft für

Polstermaterialien

Carl Fiedler, Gr. Ulrichstr. 26.

Feines Salonzimmer,

Nußbaum, sehr preiswerth zu verkaufen. **Zeppel, Geiststraße 21.**

Nizzaer Tafel-Oliven-Oel

in bester Qualität, aus direktem Bezug der Firma **J. Lebie-Ramolino & Co.,** Nizza, in Flaschen à ½ Ltr. Inhalt = 0,80 incl. Fl.

Adler-Apotheke,

Geiststraße 13,

Fernsprech-Anschluß Nr. 779.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18981005032/fragment/page=0004